

Mit Alfons VII. von León-Kastilien wurde auch ein König durch die Domherren von Santiago als Kanoniker angenommen, und zwar im November 1127⁷¹. Alfons, der damals erst seit anderthalb Jahren sein Reich allein regierte⁷², hatte gerade einen militärischen Erfolg über seine Tante, die Gräfin Teresa von Portugal, errungen, die nach Galizien eingefallen war. Obwohl der König durch Erzbischof Diego wirkungsvoll unterstützt worden war⁷³, erwies er sich bei einem Besuch des Jakobsgrabes dem Apostel keineswegs als dankbar. Geldnot und die Einflüsterungen von Männern seiner Umgebung, die Diego Gelmírez um Amt und Vermögen bringen wollten, veranlaßten den Herrscher, in Santiago von dem Erzbischof 1000 Mark Silber zu fordern⁷⁴. Auf Drängen seiner Kanoniker habe Diego, so berichtet die *Historia*, nachgegeben. Er habe dem König aber ins Gewissen geredet, daß diesem seine Untat die ewige Verdammnis einbringen werde, wenn er nicht Genugtuung leiste. Alfons, der seine Schuld anerkannte, habe sich aber nicht in der Lage gesehen, den Geldbetrag jemals zurückzuzahlen; im Kapitel der Bischofskirche habe ihm Diego deshalb vorgeschlagen, den heiligen Jakob mit einer anderen Gabe zu versöhnen. Nach dem Vorbild seines Vaters, des Grafen Raimund von Burgund († 1107), sollte der König versprechen, Santiago einst seinen Leib zum Begräbnis zu überlassen. Dafür wollten der Erzbischof und die Brüder Alfons sein Verbrechen vergeben und unaufhörlich für ihn bei Gott und dem Apostel interzedieren⁷⁵. Der Chronist aus Compostela sagt nichts über die Motive des Vertragsangebots, er berichtet aber, daß Diego später auch die Schwester des Königs sowie die Gräfin Teresa von Portugal bedrängt habe, ihren Grabplatz in Santiago zu wählen⁷⁶. Eine solche

71) Zu Alfons: Emilio Sáez, Alfons VII., *Lexikon des Mittelalters* 1 (1980) Sp. 399 f., und Fletcher (wie Anm. 58) passim.

72) Alfons war 1111 in Santiago zum König gekrönt worden (Fletcher S. 133), danach jedoch in Opposition zu seiner Mutter, der Königin Urraca, geraten und für prägende Jugendjahre aus Galizien verbannt worden (ebda. S. 138–143). Seine Spannungen mit Diego von Santiago waren wohl auch auf den Einfluß der Toledaner Metropolitankirche zurückzuführen; in Toledo hatte sich Alfons auf Befehl Urracas aufgehalten (ebda. S. 253–255).

73) *Historia Compostellana* II, 85,1–2, S. 395 f. Zu Teresa s. Fletcher (wie Anm. 58) S. 38 f., 130 f., 148 f., 255 u. ö.; Peter Feige, Die Anfänge des portugiesischen Königtums und seiner Landeskirche, in: *Spanische Forschungen der Görres-Gesellschaft* 29 (1978) S. 85–436.

74) *Historia Compostellana* II, 85,2–II, 86,1–6, S. 396–403; Vones S. 488.

75) *Historia Compostellana* II, 87,2, S. 405.

76) Ebda. II, 88; 89, S. 409 f.